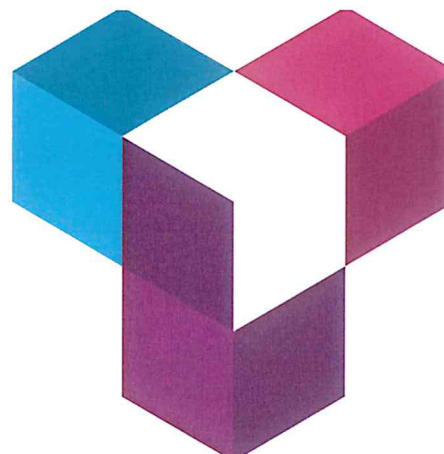


Thüringer Energie



Technische Anschlussbedingungen für den Anschluss an das Heizwassernetz
des Heizkraftwerkes Bad Salzungen der Thüringer Energie AG

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Allgemeines	3
1.1	Geltungsbereich	3
1.2	Anschluss an die Fernwärmeversorgung	3
1.3	Plombenverschlüsse	4
1.4	Unterbrechung der Wärmeversorgung in der Kundenanlage	4

2	Wärmebedarf	4
2.1	Raumwärmebedarf von Gebäuden	4
2.2	Wärmebedarf für Warmwasserversorgung	4
2.3	Wärmebedarf für lufttechnische Anlagen	5
2.4	Sonstiger Wärmebedarf	5
2.5	Fernwärme-Vertragsdaten	5
2.6	Änderungen des Wärmebedarfes	5
3	Wärmeträger	6
4	Anforderungen an den Hausstationsraum	6
5	Fernwärmenetz und Übergabestation	7
5.1	Fernwärmenetz	7
5.2	Übergabestation	7
6	Hauszentrale und Hausanlage	8
6.1	Hauszentrale	8
6.1.1	Temperatur-Regelung	8
6.1.2	Zusätzliche Temperatur-Sicherungsanlage	8
6.1.3	Wärmeübertrager	9
6.1.4	Druckhaltung	9
6.2	Wärme- und Schallschutz	9
6.3	Materialauswahl für Rohrleitungen und Dichtungen	9
6.4	Armaturen	10
6.5	Wärmeübertrager	10
6.6	Druckprobe und Inbetriebnahme	10
7	Wassererwärmungsanlagen	10
7.1	Temperatur-Regelung für Wassererwärmungsanlagen	10
7.2	Wassererwärmer	11
7.3	Material der Heizflächen	11
7.4	Zapf- und Zirkulationsleitungen	11
7.5	Technische Richtlinien für die Auslegung	12
8	Raumlufttechnische Anlagen	12
8.1	Frostschutzsicherung	12
8.2	Regelung der Lufterwärmer	12
9	Vom Kunden einzureichende Unterlagen	12
10	Anlagen	13
1	Allgemeines	
1.1	Geltungsbereich	
1.1.1	Diese Technischen Anschlussbedingungen (TAB) Heizkraftwerk (HKW) Bad Salzungen, nachfolgend TAB-HKW genannt, gelten für den Anschluss und den Betrieb von Anlagen, die an die mit Heizwasser betriebenen Fernwärmeversorgungsnetze das HKW Bad Salzungen angeschlossen sind oder angeschlossen werden. Sie sind Bestandteil des zwischen dem Kunden und der Thüringer Energie AG abgeschlossenen Versorgungsvertrages. Grundlage ist die „Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme“ (AVB Fernwärme V) in der jeweils gültigen Fassung.	

- 1.1.2 Die TAB-HKW gelten vom 01.10.2007 an. Die bis zu diesem Zeitpunkt geltende Richtlinie tritt am gleichen Tag außer Kraft.
- 1.1.3 Anlagen, die nach der bisherigen Richtlinie des Fernwärmeversorgungs-Netzbetreibers (nachfolgend FN genannt) angeschlossen sind, können im Einvernehmen mit dem FN weiterbetrieben werden.
- 1.1.4 Änderungen und Ergänzungen der TAB-HKW gibt der FN in geeigneter Weise bekannt. Sie werden damit Bestandteil des Vertragsverhältnisses zwischen dem Kunden und der Thüringer Energie AG. Insbesondere ist bei allen Reparaturen und Änderungen die jeweils gültige Fassung der TAB-HKW zu beachten. Der Kunde ist verpflichtet, seine Anlagen entsprechend zu errichten, zu betreiben und zu warten.
- 1.1.5 Anlagen, die den TAB-HKW, den gesetzlichen oder behördlichen Bestimmungen nicht entsprechen und der allgemeinen Betriebssicherheit nicht genügen, können von dem FN bis zur Behebung der Mängel von der Versorgung ausgeschlossen werden. Fehler oder Funktionsstörungen an bestehenden Kundenanlagen werden durch den Anschluss an das Fernwärmenetz nicht behoben.
- 1.1.6 Für die Ausführung der Kundenanlage sind die beigefügten Schaltbilder und Datenblätter maßgebend. Die Eigentumsgrenze für Neuanschlüsse ist in den Schaltbildern festgelegt.
- 1.1.7 Veränderungen der Eigentumsgrenze zwischen der Kundenanlage und den Betriebsanlagen des FN, die vor Inkrafttreten der TAB-HKW errichtet wurden, können einvernehmlich vereinbart werden.
- 1.1.8 Zweifel über Auslegung und Anwendung sowie Ausnahmen von den TAB-HKW sind vor Beginn der Arbeiten an den Kundenanlagen durch Rückfragen bei dem FN zu klären.
- 1.2 Anschluss an die Fernwärmeversorgung**
- 1.2.1 Der Antrag zur Herstellung / Änderung eines Fernwärmehausanschlusses bedarf der Schriftform (s. Anlage F).
Alle notwendigen Daten werden dann gemeinsam mit dem FN ins Datenblatt zum Fernwärmeanschluss eingetragen (s. Anlage G).
- 1.2.2 Der Kunde ist verpflichtet, seine ausführende Firma (Anlagenersteller) zu veranlassen, Rücksprache mit dem FN zu nehmen, entsprechend den jeweils gültigen TAB-HKW zu arbeiten und diese vollinhaltlich zu beachten. Gleiches gilt auch bei Reparaturen, Ergänzungen und Veränderungen an der Anlage oder an Anlagenteilen.
- 1.2.3 Die Inbetriebsetzung der Kundenanlage wird gemeinsam mit dem Beauftragten des FN und dem Anlagenhersteller vorgenommen. Sie kann von der Vornahme eines erfolgreichen Abnahmeversuches bzw. Probetriebes abhängig gemacht werden. Vor der Inbetriebnahme ist eine Spülung der Kundenanlage vorzunehmen. Die vorgesehene Inbetriebsetzung ist der FN im Interesse der sicheren Versorgung des Kunden nach Anlage H anzuzeigen.
- 1.3 Plombenverschlüsse**
- 1.3.1 Die Anlagen müssen zum Schutz vor unbefugter Entnahme von Heizwasser oder unbefugten Ableitung von Wärmeenergie plombierbar sein. Plombenverschlüsse des

FN dürfen nur mit Zustimmung des FN geöffnet werden. Bei Gefahr dürfen Plomben sofort geöffnet werden. In diesem Falle ist der FN sofort zu verständigen. Stellt der Kunde oder dessen Beauftragter fest, dass Plomben fehlen, so ist auch das dem FN sofort mitzuteilen.

1.3.2 Haupt- und Sicherungsstempel (Marken und / oder Bleiplomben) der Messgeräte dürfen nicht beschädigt oder entfernt werden.

1.4 Unterbrechung der Wärmeversorgung in der Kundenanlage

Bei Unterbrechung der Wärmeversorgung in der Kundenanlage aus Gründen der Wartung und Instandhaltung sind der FN sowie die durch diese Maßnahme betroffenen Wärmeabnehmer bzw. Wärmekunden rechtzeitig zu informieren.

2 Wärmebedarf

2.1 Raumwärmebedarf von Gebäuden

Die Berechnung des Wärmebedarfes erfolgt nach der jeweils neuesten Fassung der DIN EN 12831. In besonderen Fällen, z. B. bei Altbauten, kann ggf. ein Ersatzverfahren angewandt werden. Die Heizungsanlagen sind für täglichen, ununterbrochenen Betrieb zu berechnen.

Die Wärmebedarfsberechnung und die Berechnung der Wärmedurchgangswerte sind dem FN auf Verlangen vorzulegen. Die U-Werte müssen der tatsächlichen Bauausführung entsprechen.

2.2 Wärmebedarf für Warmwasserversorgung

Der Wärmebedarf für die Warmwasserversorgung ermittelt sich nach DIN 4708. In besonderen Fällen kann ein Ersatzverfahren angewandt werden.

2.3 Wärmebedarf für lufttechnische Anlagen

Der Wärmebedarf für lufttechnische Anlagen ist nach DIN EN 12831 zu ermitteln.

2.4 Sonstiger Wärmebedarf

Der Wärmebedarf anderer Verbraucher ist gesondert auszuweisen.

2.5 Fernwärme-Vertragsdaten

Die Angaben im Datenblatt (Anlage G) werden gemeinsam zwischen dem FN und dem Kunden vereinbart.

Sie werden damit Bestandteil des Wärmeversorgungsvertrages.

2.6 Änderungen des Wärmebedarfes

Wenn sich der Wärmebedarf während der Vertragslaufzeit durch Nutzung regenerativer Energiequellen oder durch zusätzliche Wärmedämmmaßnahmen ändert, ist auch die Fernwärme-Hausanschlussstation den veränderten Verhältnissen anzupassen. Die entstehenden Kosten trägt der Veranlasser.

Dem FN sind Veränderungen, wie

- Nutzung der Gebäude

- Nutzung der Anlagen
- Erweiterung der Anlage
- Stilllegung oder Teilstilllegung der Anlage,

die Einfluss haben auf

- den vertraglichen Anschlusswert
- den vertraglichen Volumenstrom
- die vertraglich festgelegte max. Rücklauftemperatur
- die exakte Messung und Steuerung der Wärmelieferung

so frühzeitig mitzuteilen, dass bis zum Zeitpunkt der Veränderung die technischen und vertraglichen Voraussetzungen ordnungsgemäß geschaffen werden können.

3 Wärmeträger

Als Wärmeträger im Fernwärmenetz dient aufbereitetes Wasser. Es darf nicht verunreinigt oder der Anlage entnommen werden. Eine Wasserentnahme aus dem Fernwärmenetz zum Auffüllen der Kundenanlage ist mit dem FN vorher abzustimmen.

Die Kundenanlage ist so zu erstellen und zu betreiben, dass bei den im Datenblatt genannten Werten Schäden an den Anlagen des Kunden nicht auftreten können. Stellt der Kunde fest, dass durch Undichtigkeit Fernheizwasser aus dem Fernwärmenetz (Primärkreislauf) austritt, so ist er verpflichtet, den FN unverzüglich zu verständigen.

4 Anforderungen an den Hausstationsraum

- Die Lage und Abmessungen sind mit dem FN abzustimmen.
- Der Raum muss verschließbar sein und möglichst in der Nähe der Eintrittsstelle der Hausanschlussleitung liegen.
- Der Stationsraum und die technischen Einrichtungen müssen jederzeit ohne Schwierigkeiten für Mitarbeiter des FN oder deren Beauftragte zugänglich sein. Je nach örtlichen Gegebenheiten kann ein separater Zugang von außen erforderlich werden.
- Die Eingangstür muss sich in Fluchrichtung öffnen lassen und sollte mit einem geschlossenen Türblatt versehen sein. Außerdem ist durch eine Türschwelle der Stationsraum von benachbarten Räumen so zu trennen, dass diese beim Entleeren der Übergabestation bzw. Kundenanlage geschützt sind.
- Der Raum soll nicht neben oder unter Schlafräumen und sonstigen gegen Geräusche zu schützenden Räumen angeordnet werden.
- Die einschlägigen Vorschriften über Schall- und Wärmedämmung sind einzuhalten.
- Für eine ausreichende Be- und Entlüftung ist zu sorgen. Die Raumtemperatur sollte 40 °C nicht überschreiten.
- Ausreichende Beleuchtung sowie ein elektrischer Anschluss für Wartungs- und Reparaturarbeiten sowie Betriebsführung sind notwendig. Die elektrische Installation ist nach DIN VDE 0100 für Nassräume auszuführen.

- Der Stationsraum ist mit einer ausreichenden Entwässerung zu versehen.
- Eine Kalt-Wasser-Zapfstelle ist vorzusehen.
- Die Anordnung der Gesamtanlage muss den Unfallverhütungsvorschriften entsprechen und so erfolgen, dass ein unfallfreies Arbeiten gewährleistet ist und im Gefahrenfalle ein sicherer Fluchtweg besteht. Eine wegweisende Beschilderung ist erforderlich.
- Betriebsanleitung und Hinweisschilder sind an gut sichtbarer Stelle anzubringen.
- Können in Einzelfällen die vorgenannten Anforderungen nicht eingehalten werden, so sind Abweichungen mit dem FN schriftlich zu vereinbaren.
- Die DIN 4747-1 - Sicherheitstechnische Ausführung von Hausstationen zum Anschluss an Heizwasser-Fernwärmenetze – ist zu beachten. Der Kunde ist verpflichtet, den Stationsraum sauber und insbesondere die erforderliche Arbeitsfläche jederzeit frei zu halten.

5 Fernwärmenetz und Übergabestation (Schematische Darstellung einer Fernwärmanlage, Anlagen C- E)

5.1 Fernwärmenetz (auf kundeneigenem Gelände)

Die Trassenführung außerhalb und innerhalb von Gebäuden einschließlich der Mauerdurchbrüche ist zwischen dem Kunden und dem FN abzustimmen.

Fernwärmeverteilungen und Hausanschlussleitungen außerhalb von Gebäuden dürfen innerhalb eines Schutzstreifens nicht überbaut und mit tiefwurzelnden Gewächsen überpflanzt werden.

Die Rohrleitungen des FN dürfen innerhalb von Gebäuden weder unter Putz verlegt noch einbetoniert bzw. eingemauert werden. Bei Bedarf wird ein Kabel zur Messwertfernübertragung mit verlegt. Für dieses Kabel wird im Hausanschlussraum ein Anschlusskasten installiert. Nach der Verlegung der Fernheizleitungen sind die Außenwandöffnungen wasserundurchlässig und die Innenwandöffnungen mit Abstand zur Isolierung zu verschließen. Das Schließen und Abdichten der Maueröffnungen erfolgt gemäß Absprache mit dem FN.

5.2 Übergabestation

Die Übergabestation ist das Bindeglied zwischen der Hausanschlussleitung und der Hauszentrale. Sie hat die Aufgabe, die Wärme in der vertragsgemäßen Form (Druck, Temperatur und Volumenstrom) an die Hauszentrale zu übergeben.

In der Übergabestation sind in der Regel folgende Elemente enthalten:

Absperrarmaturen	Durchfluss-Differenzdruckregler mit
Schmutzfänger	Mengenbegrenzung können
Druckmessgeräte	enthalten sein
Temperaturmessgeräte	Entlüftungs-, Entleerungsarmaturen
Wärmezähler	können enthalten sein

Mehrere Hauszentralen eines Kunden werden über eine Übergabestation versorgt.

6 Hauszentrale und Hausanlage

(Schematische Darstellung einer Fernwärmeanlage, Anlagen C-E)

6.1 Hauszentrale

Die Hauszentrale ist das Bindeglied zwischen Übergabestation und Hausanlage. Sie dient der Anpassung der Wärmelieferung an die Hausanlage hinsichtlich Druck, Temperatur und Volumenstrom für Raumheizung, Wassererwärmung oder sonstigem Wärmebedarf, je nach Gegebenheit.

6.1.1 Temperatur-Regelung

Geregelt wird die Vorlauftemperatur des Heizmittels nach den Erfordernissen des Kunden durch ein Stellglied in der Primärleitung unter Beachtung der vereinbarten Vertragsdaten.

Sind mehrere Verbrauchsgruppen mit unterschiedlichen Anforderungen an einem Wärmeübertrager angeschlossen, so müssen diese einzeln mit einer nachgeschalteten Regelung versehen werden.

In keinem Betriebsfall dürfen unzulässige Geräusche entstehen (vergl. DIN 4109).

6.1.2 Zusätzliche Temperatur-Sicherungsanlage

Liegt die Netzvorlauftemperatur über der zulässigen Temperatur für die Hausanlage gemäß Datenblatt, ist eine Begrenzung durch einen Temperaturwächter erforderlich. Bei Stromausfall muss das Stellglied selbsttätig schließen.

6.1.3 Wärmeübertrager

Die Auslegung der Heizflächen muss entsprechend der max. Wärmeleistung gemäß Datenblatt (Anlage G) bei den vereinbarten Heizwassertemperaturen im Primär- (Fernwärmenetz) und Sekundärnetz (Hausanlage) erfolgen.

Die Grädigkeit sollte 5 K nicht überschreiten.

Nenndrücke:

Für den Primärkreis gemäß Datenblatt (Fernwärmenetz-Anlage A).

Für den Sekundärkreis entsprechend der Hausanlage.

6.1.4 Druckhaltung

Die Druckhaltung für die Hausanlage erfolgt nach DIN EN 12828.

6.2 Wärme- und Schallschutz

Vor- und Rücklaufleitungen sind getrennt zu isolieren. Für die Ausführung sind die einschlägigen DIN- und VDI-Richtlinien sowie die Heizungsanlagen-Verordnung verbindlich. Dies gilt auch für Armaturen, Behälter und Apparate, z. B. Wärmeübertrager, Wassererwärmer, Luft- und Ausdehnungsgefäße.

Die Isolierung ist mit einem widerstandsfähigen Außenmantel gegen Beschädigungen zu versehen.

Der Isolierstoff darf auch im feuchten Zustand die Rohrleitung nicht angreifen, er muss chemisch neutral sein. Rohrleitungen, Armaturen und Pumpen sind so zu dimensionieren, dass unzulässige Strömungsgeschwindigkeiten und damit verbundene Geräusche vermieden werden.

6.3 Materialauswahl für Rohrleitungen und Dichtungen

Die zur Verwendung kommenden Materialien müssen den Betriebsbedingungen gemäß Datenblatt (Anlage A) entsprechen.

Rohrleitungen

Für Leitungen, die vom Fernheizwasser durchflossen werden, können nahtlose oder geschweißte Stahlrohre verwendet werden: Nahtloses Stahlrohr bis zu einem Außendurchmesser von 219,1 mm, St 37,0 nach DIN EN 10224, Werkzeugnis nach DIN EN 10204; geschweißtes Rohr St 37,0 nach DIN EN 10224, Werkzeugnis nach DIN EN 10204.

Bei Außendurchmessern größer 219,1 mm ist die Qualität der Bescheinigungen nach DIN EN 10204 mit dem FN abzustimmen.

Andere Rohrmaterialien, wie z. B. Kupfer, dürfen nur in Abstimmung mit dem FN verwendet werden.

Mischinstallationen sind zu vermeiden.

Dichtungen

Die zur Verwendung kommenden Dichtungen müssen für die Betriebsbedingungen bezüglich Druck, Temperatur und Wasserqualität geeignet sein. Es wird besonders auf die Alkalibeständigkeit hingewiesen, z. B. sind reine Handdichtungen nicht zugelassen.

Flanschverbindungen sind mit Flachdichtungen auszuführen.

6.4 Armaturen

Für die Anschlüsse der Armaturen werden Flanschverbindungen oder flachdichtende Verschraubungen mit Anschweißenden empfohlen. Bei Flanschanschlüssen ist die Ventilbaulänge nach DIN EN 558 einzuhalten.

Der Einbau von Gummikompensatoren ist nicht zulässig.

Werkstoffe

bis PN 16 Grauguss, Sphäroguss, Stahlguss und Rotguss
ab PN 25 Stahlguss

Flansche nach DIN 2633, 2634 bzw. 2635 mit glatter Dichtfläche.

Hinter dem Wärmetauscher können Armaturen entsprechend den Temperaturen und Drücken der Hausanlage, im allgemeinen PN 6 oder PN 10, gewählt werden.

6.5 Wärmeübertrager

Zu beachten sind:

- Druckbehälterordnung
- AGFW-Merkblatt 5/16, Anforderungen an Wärmeübertrager

6.6 Druckprobe und Inbetriebnahme

Die Primärseite der Hauszentrale ist einer Druckprobe von 3 Stunden mit mindestens dem Betriebsdruck zu unterziehen.

Vor Inbetriebnahme ist eine Spülung der Kundenanlage vorzunehmen, sowie die Druckfestigkeit und die Dichtheit vom Fachunternehmen zu bescheinigen und dem FN vorzulegen.

Ein Beauftragter des FN ist berechtigt, an der Druckprobe teilzunehmen.

7 Wassererwärmungsanlagen

Bei Anschluss von Wassererwärmungsanlagen sind die einschlägigen Gesetze und Verordnungen sowie die allgemein gültigen Vorschriften und Richtlinien sowie die Vorschriften des örtlichen Wasserversorgers zu beachten.

7.1 Temperaturregelung für Wassererwärmungsanlagen

Die Temperatur des Warmwassers im Wassererwärmer sollte im Normalbetrieb 60 °C nicht überschreiten, jedoch gemäss DVGW Arbeitsblätter W 551 und W 552, in der jeweils neuesten Fassung, im gesamten Warmwassersystem 55 °C nicht überschreiten. Eine Regeltoleranz von 5 K ist dabei zulässig.

Um die Gefahr einer Legionellenbildung zu vermindern, sollte diese Temperatur wöchentlich einmal nachts auf ca. 70 °C angehoben werden.

Als Regelungsart sollte das Speicherladesystem (Anlage C) oder ein Speicher mit eingebauter Heizfläche (Anlage D) eingesetzt werden.
(Beim Durchflusssystem kann gegebenenfalls auf eine zyklische Temperaturerhöhung verzichtet werden.)

7.2 Wassererwärmer

Der Anschluss der Wassererwärmer hat grundsätzlich vor der Temperaturregelung der Hausanlage, aus dem sekundären Kreislauf, zu erfolgen.

Speichern in stehender Bauart ist wegen der besseren Wasserschichtung der Vorzug zu geben.

7.3 Material der Heizflächen

Um Korrosionen zu verhindern und damit die Gefahr des Übertritts von Heizwasser in das Trinkwasser oder umgekehrt zu vermeiden, müssen die Heizflächen aus korrosionsbeständigem Werkstoff sein (siehe auch DIN EN 12502).

Besteht die nachgeschaltete Anlage aus verzinktem Stahlrohr, sollten nur Heizflächen aus Edelstahl eingesetzt werden.

7.4 Zapf- und Zirkulationsleitungen

Es hat sich bewährt:

- Die Zapf- und Zirkulationsleitungen so zu bemessen und zu isolieren, dass an jedem Wohnungsanschluss die Temperatur nicht mehr als 5 K unter der Temperatur im Wassererwärmer liegt.
- Bei Mehrfamilienhäusern die Warmwasserleitungen bis zur Zapfstelle, mindestens jedoch bis zum Wohnungsanschluss, unter Zirkulation zu setzen (gegebenenfalls Strangregulierung vorsehen).
- Zapf- und Zirkulationsleitungen getrennt von Kaltwasserleitungen zu verlegen (siehe DIN 1988).

7.5 Technische Richtlinien für die Auslegung

Weitere Regeln für die Auslegung sind den Technischen Richtlinien für Hausanschlüsse der AGFW zu entnehmen.

8 Raumluftechnische Anlagen

8.1 Frostschutzsicherung

Für den Frostschutz sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

8.2 Regelung der Lüfterwärmer

Für die Regelung des Heizwasservolumenstromes kommen nur Durchgangsregelventile in Frage. Bei Unterbrechung der Stromzufuhr für den Lüfter muss auch der Heizwasserdurchfluss unterbrochen werden. Eine Bypass-Regelung mit Einspeisung des unausgekühlten Vorlaufwassers in den Rücklauf ist nicht zulässig.

9 Vom Kunden einzureichende Unterlagen

Vor Baubeginn sind dem FN nachfolgende Unterlagen zur Einsichtnahme einzureichen sind:

9.1 Antrag zur Herstellung/ Änderung eines Fernwärme-Hausanschlusses (Anlage F)

9.2 Datenblatt zum Fernwärmeanschluss

Gesondert sind in Zusammenarbeit mit dem Beauftragten des FN die Angaben für das Datenblatt nach Anlage G zu erfassen:

- Wärmebedarf nach DIN EN 12831 (siehe auch Abschnitt 2.1)
- Installierte Heizflächenleistung
- Wärmebedarf für raumluftechnische Anlagen (DIN EN 12831)
- Wärmebedarf für sonstige Verbraucher
- Systemtemperaturen der jeweiligen Verbraucher

Die Berechnungsunterlagen sind dem FN auf Wunsch vorzulegen.

9.3 Schaltschema der Hauszentrale und -anlage, aus dem ersichtlich sein muss:

- Schaltung und Funktion der gesamten Anlage
- Leistungsangaben, Nennweiten der Nenndrücke der Regelarmaturen, Pumpen, Ventile

- Messstellen
 - Strangschema mit Druckverlustberechnung und Einstellwerten für Thermostatventile
- 9.4 Lageplan mit Hausgrundriss im Maßstab 1 : 1000 oder 1 : 1500
- 9.5 Kellergrundriss möglichst im Maßstab 1 : 1000;
Grundriss des Raumes für die Hausstation 1 : 50 bzw. 1 : 25
- 9.6 Gebäudeangaben
- Höhenkote Oberkante-Kellerfußboden
 - Höhenkote höchster Punkt der Hausanlage
- 9.7 Gewünschter Termin für die Inbetriebnahme
- 10 Anlagen**
- Anlage A : Technische Daten des Fernwärmeheiznetzes und des Wärmeträgers
- Anlage B : Sinnbilder
- Anlage C : Schematische Darstellung einer Fernwärmeanlage mit 2 Heizkreisen und Warmwassererwärmung mit Speicherladesystem als Betreibermodell
- Anlage D : Schematische Darstellung einer Fernwärmeanlage mit Lufterwärmer und Warmwassererwärmung im Durchlaufprinzip
- Anlage E : Schematische Darstellung einer Fernwärmeanlage mit einem Heizkreis und Heisswasserspeicher
- Anlage F : Antrag zur Herstellung/Änderung eines Fernwärmehausanschlusses
- Anlage G : Datenblatt zum Fernwärmeanschluss
- Anlage H : Antrag zur Inbetriebsetzung

Anlage A

Technische Daten des Fernheiznetzes und des Wärmeträgers im Versorgungsgebiet Bad Salzungen

Datenblatt

Drücke

Vorlaufdruck		P_{VNmax}	11,5 bar
		P_{VNmin}	3,0 bar
Rücklaufdruck	P_{RNmax}		11,0 bar
		P_{RNmin}	3,0 bar
Differenzdruck	$\text{? } P_{max}$		8,5 bar
		$\text{? } P_{real}$	0,8 bar
		$\text{? } P_{min}$	0,5 bar
Ruhedruck *)		P_{ST}	3,0 bar
Nenndruck	PN 25 (PN 16) mit FN abstimmen		

*) bezogen auf 300 m über NN

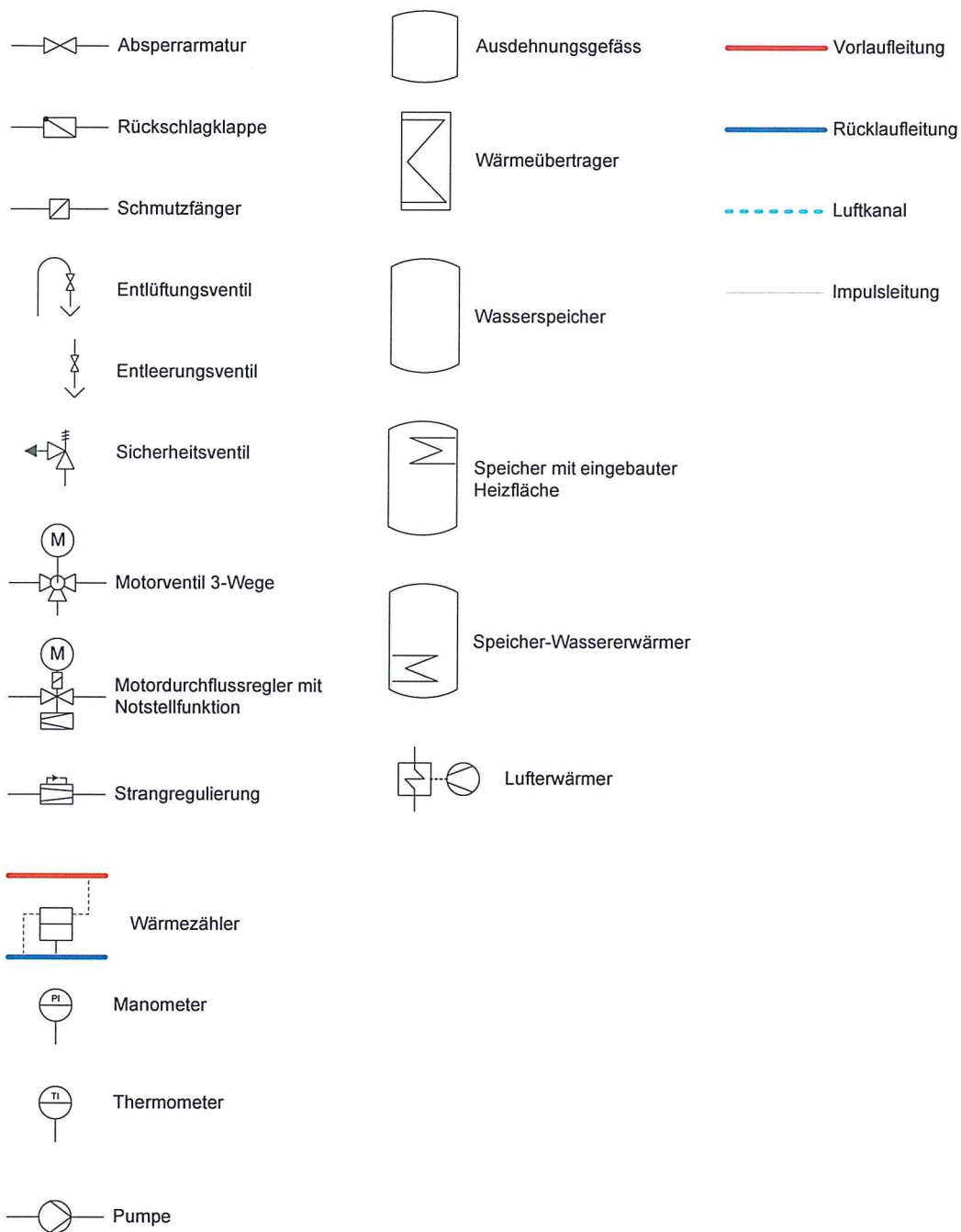
Temperaturen

Vorlauftemperatur	80 – 110 °C (max. 114 °C)
Rücklauftemperatur	max. 60 °C

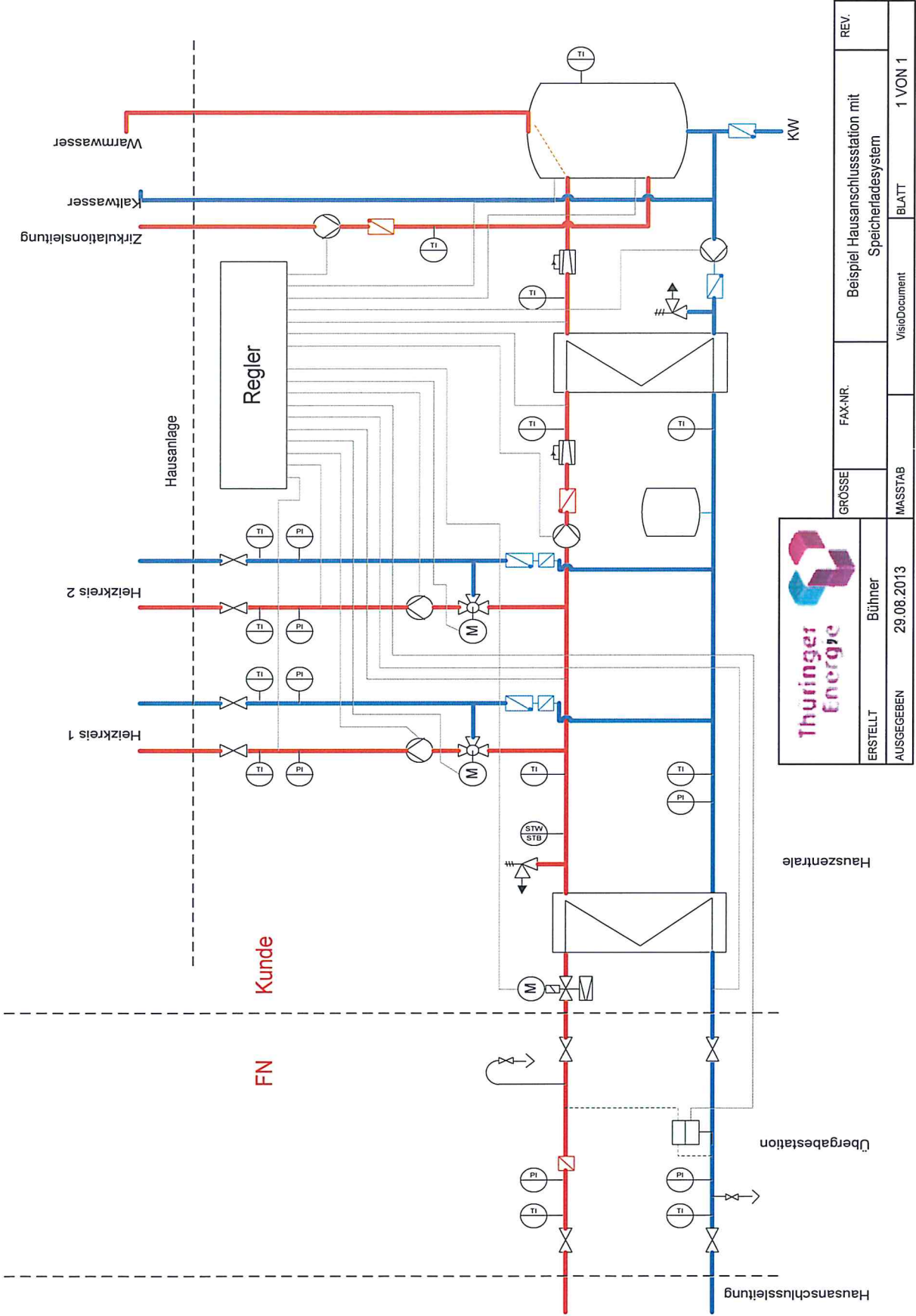
Chemische Beschaffenheit des Fernheizwassers

Resthärte	< 0,02 mmol/l
pH-Wert	9,0 – 10,5
Phosphatüberschuss	< 5 mg/l
Restsauerstoff	< 100 µg/l

Anlage B**Sinnbilder**

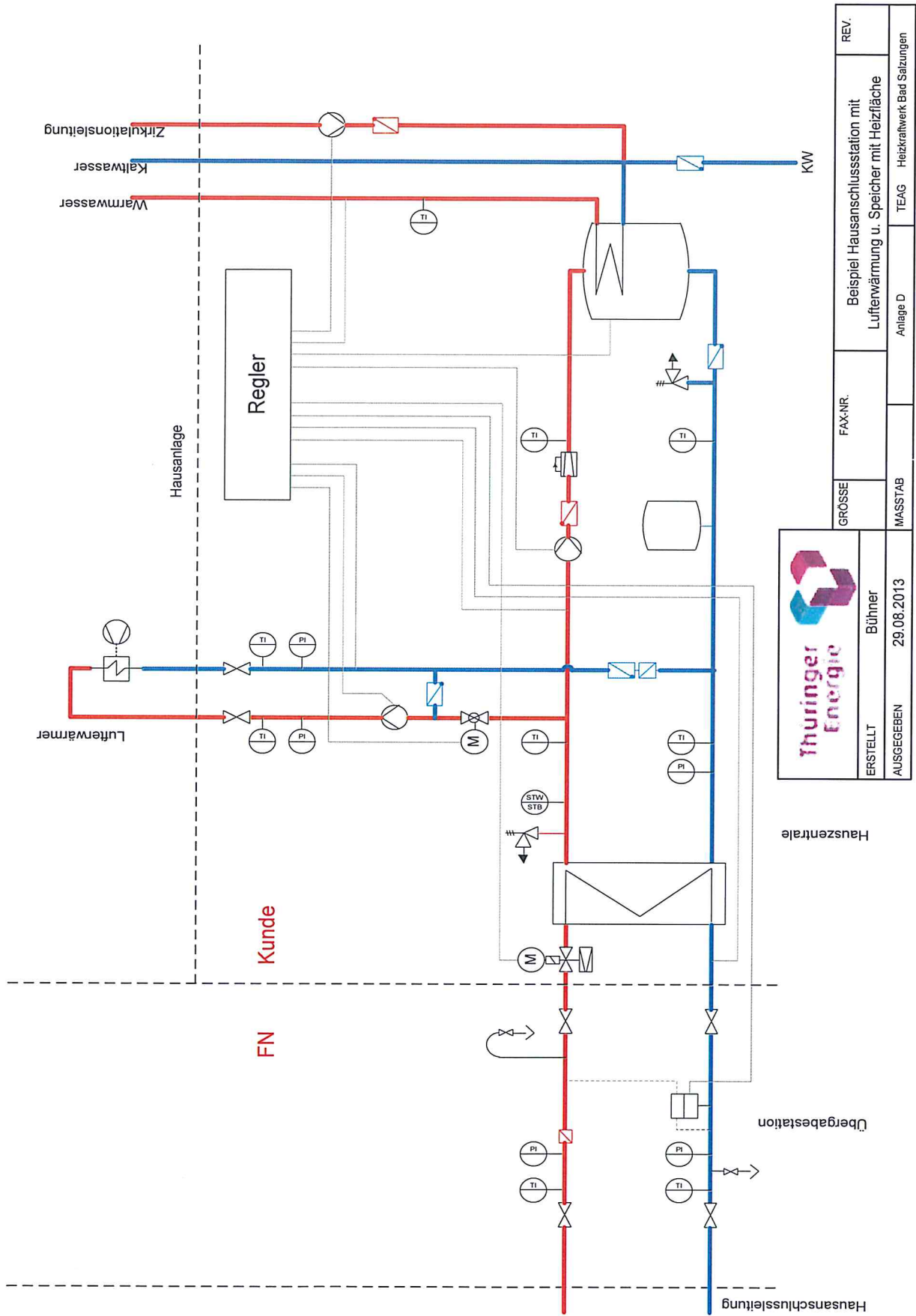


Anlage C



GRÖSSE	FAX-NR.	Beispiel Hausanschlussstation mit Speicherfadensystem	REV.
AUSGEGEBEN	29.08.2013	Blatt	1 VON 1
ERSTELLT	Bühner	VisioDocument	

Anlage D

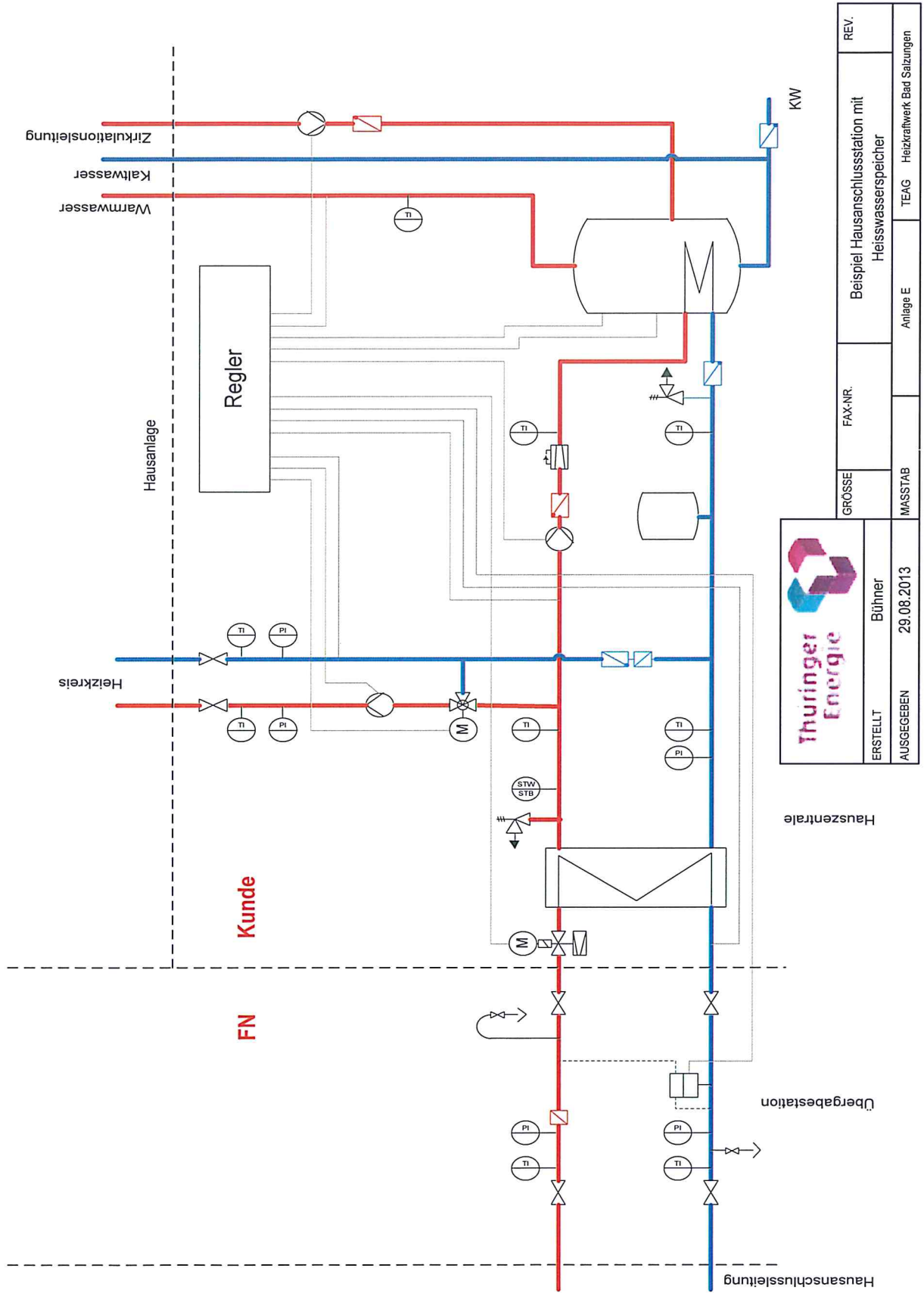


ERSTELLT	Bühner
AUSGEGEBEN	29.08.2013

Hauszentrale

GRÖSSE	FAX-NR.	Beispiel Hausanschlussstation mit Luftfenwärnung u. Speicher mit Heizfläche	REV.
MASSTAB	TEAG	Anlage D	Heizkraftwerk Bad Salzungen

Anlage E



<p>Antrag zur Herstellung/ Änderung eines Fernwärme-Hausanschlusses gem. AVB FernwärmeV §10 (2)</p>	<p>Ausgabe : _____</p> <p>Datum : _____</p>		
	Übergabestation		
	Straße, Hausnummer _____		
	Kunden-Nummer : _____		
	Sachbearbeiter, Telefon _____		
	Vertragspartner (Kunde)		
	Name, Anschrift, Telefon _____		
	Antragsteller (vom Kunden beauftragt)		
	Name, Anschrift, Telefon _____		
<p>Hiermit stelle(n) ich/ wir den Antrag zum _____ Datum _____</p> <p>das/ die Gebäude _____</p> <p style="text-align: center;">Ort, Straße, Hausnummer</p> <p>an das Fernwärmenetz anzuschließen, verbunden mit der Bitte um ein Vertragsangebot.</p>			
Angaben zum Gebäude			
<input type="checkbox"/> bestehendes Gebäude _____ Baujahr _____	<input type="checkbox"/> zu errichtendes Gebäude _____	<input type="checkbox"/> Erweiterung/ Änderung _____	
Nutzung des Gebäudes			
Geschäftshaus _____ m ²	Lager _____ m ²		
Büro _____ m ²	Wohnung _____ m ²	Anzahl d. Wohnungen _____	
Heizungsanlage vorhanden			
<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja Leistung der Heizungsanlage _____ kW			
benötigte Wärmeleistung _____ kW			
es ist in _____ Jahren/ später mit einer Leistungserhöhung von _____ kW zu rechnen			
zu erwartende Wärmeleistung im Endausbau _____ kW			
	Name	Anschrift	Telefonnummer
1	Grundstückseigentümer		
2	Erbbauberechtigter		
3	Hauseigentümer		
4	Bauherr		
5	Mieter/ Pächter		
6	Verwaltung		
7	Architektur/ Ingenieurbüro		
8	Anlagenersteller		
Bemerkungen			
<p>dem Antrag sind beigefügt :</p> <input type="checkbox"/> Grundrisszeichnung des Kellers <input type="checkbox"/> Lageplan des Hauses <input type="checkbox"/> Datenblatt Anhang G <input type="checkbox"/> Schaltschema der Anlage			<p>Antragsteller</p> <p>_____</p> <p>Unterschrift</p> <p>_____</p>
<p>Nicht beigefügte Unterlagen werden rechtzeitig vor Vertragsabschluss eingereicht.</p>			

Datenblatt zum Fernwärmeanschluss



für das Bauvorhaben :

Anschrift :

Tel.-Nr. :

1. Namen und Anschriften

Name des Kunden :

Anschrift :

Tel.-Nr. :

Name des Grundstückseigentümers :

Anschrift :

Tel.-Nr. :

**Name des Ausführungsbetriebes
für die Heizungsinstallation :**

Anschrift :

Tel.-Nr. :

Name des Planungsbüros :

Anschrift :

Tel.-Nr. :

2. Angaben zum Gebäude

Gebäudeart :

(z.B. Wohngebäude, Bürogebäude, Produktionshalle)

Anzahl der	1- Raumwohnungen	_____	Stück
	2- Raumwohnungen	_____	Stück
	3- Raumwohnungen	_____	Stück
	4- Raumwohnungen	_____	Stück
	___ Raumwohnungen	_____	Stück
	___ Raumwohnungen	_____	Stück
beheizte Wohn- bzw. Nutzfläche :		_____	m ²

Brauchwassererwärmung vorhanden : ja [] nein []
 Leistung : _____ kW

Raumluftechnik vorhanden : ja [] nein []
 Leistung : _____ kW

zentrale Brauchwassererwärmung vorhanden : ja [] nein []
 Leistung : _____ kW

Anzahl der Einheitswohnungen nach DIN 4708 _____ Stück

Speicherladesystem : []

Speicherwassererwärmung über PWÜ : []

Speicher mit eingebauter Heizfläche (Durchflusssystem): []

sonstiges

Leistung : _____ kW

3. Anschlusswerte für Neuanschluss

_____ kW

Norm-Wärmebedarf für Heizung nach DIN 4701 : _____ kW

Wärmeleistung für raumluftechnische Anlage nach DIN 1946 : _____ kW

Wärmeleistung für Brauchwassererwärmung nach DIN 4708 : _____ kW

sonstiges _____ kW

maximaler Anschlusswert der Kundenanlage :

6. Zentrale Brauchwassererwärmung



vorhanden : [] vorgesehen : [] nicht vorgesehen : [] wird nachgerüstet : []

Wassererwärmungsanlage :

Speicherladesystem : [] Inhalt : _____ l
 Speicherwassererwärmung über PWÜ : [] Inhalt : _____ l
 Speichermit eingebauter Heizfläche (Durchflusssystem): [] Inhalt : _____ l
 max. zulässige Temperatur : _____ °C max. zulässiger Druck : _____ bar
 erforderlicher Differenzdruck : _____ bar

Zirkulation :

erforderlicher Differenzdruck : _____ bar Zirkulationsvolumenstrom : _____ m³/h
 Leistung für Zirkulation : _____ kW

Warmwasserinstallation :

ausgeführt in Edelstahl [] Kunststoff [] Kupfer []
 sonstiges []

Datum :

Datum :

 Unterschrift/ Stempel

Antragsteller

 Unterschrift/ Stempel

Planungsbüro

Datum :


Datum :

 Unterschrift/ Stempel

Ausführungsbetrieb

 Unterschrift/ Stempel

Thüringer Energie AG

Antrag zur Inbetriebnahme gemäß AVB FernwärmeV §13 (2)	Ausgabe : _____
	Datum : _____
	Übergabestation
	Straße, Hausnummer _____
	Kunden-Nummer : _____
	Sachbearbeiter, Telefon _____
	Vertragspartner (Kunde)
	Name, Anschrift, Telefon _____
	Antragsteller (vom Kunden beauftragt)
	Name, Anschrift, Telefon _____
Der Antrag zur Inbetriebnahme ist mindestens acht Tage vor dem gewünschten Termin einzureichen !	
Hiermit stelle(n) ich/ wir den Antrag die Kundenanlage _____	
zum _____ in Betrieb zu setzen	Ort, Straße, Hausnummer _____
Datum _____	
Die Kundenanlage entspricht der TAB und dem Datenblatt G vom _____	
Datum _____	
Es wird anerkannt, dass die Thüringer Energie AG bei der Überwachung bzw. Unterlassung von Prüfungen an der Anlage durch die Freigabe keinerlei Haftung übernehmen.	
Spülung und Druckprobe werden gemäß TAB am _____ erfolgen.	
Fachfirma	
Datum _____	Stempel _____
Unterschrift _____	
Protokoll über Inbetriebnahme, Spülung und Druckprobe der Kundenanlage sin gemäß TAB erfolgt.	
Bei der Inbetriebnahme festgestellte Mängel :	
<input type="checkbox"/> Die Inbetriebnahme ist durchgeführt : _____	
Datum _____	
<input type="checkbox"/> Die Inbetriebnahme konnte nicht erfolgen : _____	
Grund _____	
<input type="checkbox"/> Die erneute Inbetriebnahme wird erfolgen : _____	
Datum _____	
<input type="checkbox"/> Die erneute Inbetriebnahme wird erneut beantragt (z.B. wegen umfangreicher Mängel)	
Fachfirma	 Thüringer Energie
Datum, Stempel, Unterschrift _____	Datum, Stempel, Unterschrift _____

